

Verantwortl. Redakteur: H. O. Köhler in Stettin.  
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 9-11.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Resten 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Brieftr. 41-42 und Kirchplatz 9.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: H. Möller, Hadenstein & Bogler, G. L. Daube, Javalienbrosch. Berlin: Bernh. Ernst, Max Bernmann, Elberfeld: H. Thienens, Halle a. S.: J. Sul. Bard & Co., Hamburg: Adam Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Dehr. Eisler. Kopenhagen: Aug. J. Wolff & Co.

## Der Reichstag

gestern die Verhandlung über das Branntweinsteuergesetz fort und wurde an den Beschlüssen der Kommission festgehalten. In Bezug auf die in § 41 (Marschraumsteuer) den neu zu errichtenden Genossenschaftsbrennereien entgegengesetzten Einschränkungen geschah dies gegen den Widerspruch nicht nur der äußersten Linken, sondern auch der Bundesratsvertreter von Württemberg und Baden, die geltend machten, daß die kleinen Brennereien in diesen für den Kartoffelbau nicht geeigneten süddeutschen Ländern auf die Verarbeitung fremden Rohstoffs angewiesen seien. Die Mehrheit trug diesem Bedenken infolgedessen Rechnung, als sie auf Antrag des Abgeordneten Sped die bis zum 1. September d. J. (statt 1. Juli, wie die Kommission vorgefalscht hatte) errichteten Genossenschaftsbrennereien noch nach den bestehenden Bestimmungen als landwirtschaftliche Brennereien zuzulassen beschloß. Der Paragraph wurde in mangelhafter Abstimmung mit 201 gegen 71 Stimmen angenommen. Die Mehrheit der National Liberalen stimmte mit der Mehrheit und dem Zentrum dafür, eine kleine Minderheit, für die der Württemberger Sieber erklärt hatte, sie würde bei Annahme dieses Paragraphen gegen das ganze Gesetz stimmen, dagegen. Unter Ablehnung einer Reihe weiterer Anträge von der äußersten Linken wurde das ganze Gesetz fertig gestellt, so daß dessen Schicksal nur noch von der Gesamtstimmung abhängt, die mit derjenigen über das Zuckersteuergesetz an dem gleichen Tage stattfinden soll. Auf der Tagesordnung für heute steht u. A. wieder der Toleranzantrag.

## Das Abgeordnetenhaus

redigte gestern ohne Debatte den Main-Neckar-Bahnvertrag. Nachdem die Anträge der Kommission über die wirksamere Pflege des Kleinverkehrs en bloc angenommen waren, erklärte der Minister für Landwirtschaft nach der Begründung der konservativen Interpellation durch den Abgeordneten von Pappenheim, daß er das Bedürfnis anerkenne, der Landwirtschaft stärkeren Schutz gegen Kontraktbruch der Arbeiter zu gewähren und zu dem Ende eine Ergänzung des geltenden Gesetzes vorzunehmen, aber nur nach der Richtung, daß nicht die Arbeitnehmer, wohl aber die Arbeitgeber, welche Kontraktbrüche Arbeiter annehmen, und Vermittler und andere Personen, welche Arbeiter zum Kontraktbruch verleiten, bestraft werden. Er hoffe, einen Entwurf in der nächsten Tagung vorlegen zu können. Die Debatte über die Interpellation, an der sich gegen die Abgg. Dr. Girsch, Goldschmidt (freil. Vp.) und Dr. Barth (fr. Vg.), für die Abgg. v. Wendel-Stemfels (konf.), Goebel (freil.), Frey (fr.) u. a. betheiligten, wiederholte im Wesentlichen die in der Begründung für und wider einen stärkeren Schutz der Landwirtschaft gegen Kontraktbruch. Die Behauptung des Abg. Dr. Barth, daß die Angelegenheit nicht zur Kompetenz der Landesgesetzgebung gehöre, wurde von dem Abg. Frey widerlegt. Nach Schluß der Debatte setzte der Präsident die nächste Sitzung auf Donnerstag 11 Uhr an.

## Das Kaiserpaar in Marienburg.

Gestern Abend trat das Kaiserpaar die Reise nach Marienburg an, woselbst schon große Festvorrichtungen getroffen sind. Die ganze Stadt, bis in die entlegensten Winkel, prangt schon heute in vollem Festschmuck; überall Fahnenmasten, Girlanden, Lampionen, grüne, patriotische und andere sinnige Dekorationen. Einen imposanten Anblick gewährt der Empfangsplatz unmittelbar hinter der neuen Regatbrücke. Hochragende, mit Grün umwundene und mit Wappenschildern geschmückte Masten zieren den tiefen gelbschatteten und sauber geputzten Platz. Ein prachtvolles Blumenparterre von hochstämmigen Palmen, Lorbeer- und Lebensbäumen und schönen Blattsyngien zeigt die Stelle, wo der Kaiser zunächst die offizielle Begrüßung der Vertreter der Stadt und der sonstigen Behörden entgegennehmen wird.

## Das eiserne Herz.

Original-Roman von A. Seyffert.

[2] Nachdruck verboten.

„Ah — pardon, meine Damen.“ — sprach ein neuer Passagier mit gewandter, ritterlicher Verbeugung. — „Guten Tag, mein lieber Herr! Woher soll die Reise gehen, wenn man fragen darf? ... Freue mich, Dich wiederzusehen, schaust ein wenig blaß aus.“  
Der Zweiteizigjährige, gleichfalls ein Offizier, ließ sich neben Irene nieder, während der mit „Herr“ angesprochene Herr auf der Seite Platz genommen hatte, wo Sella saß.  
Irene's Augen ruhten jetzt mit eigenwilligem Interesse, ja fast mit weiblicher Neugier auf dem Antlitz des zweiten Reisegastes. Er mochte kaum die Zwanzig erreicht haben. Ein Bart sproßte noch nicht über seinen Lippen, die großen, blauen Augen jedoch strahlten schon so männlich stolz, und ein so charakteristischer Zug lagerte um die frischen Lippen, daß man auf einen hohen Rang der Gedanken, auf einen außergewöhnlichen Geist schließen durfte.  
Seine Figur war groß und schlank, seine Züge angenehm, das Kinnspiel leicht.  
„Mein andägliches Fräulein, Sie ähneln, daß ich Sie gegen die lästige Sonne schütze.“  
Wendete er sich mit der zarten Aufmerksamkeit des Kavaliers an Irene, während er die Gardine vor das Fenster zog. „Dort drüben ist der Fernblick auf weitaus schöner; vielleicht tauchen wir die Plätze?“  
„Sie haben recht, dieser Anblick ist überaus schön.“ entgegnete Irene, sich ohne Ziererei erhebend, um sich in die entgegengekehrte Ecke des Koupées zu begeben, „ich danke Ihnen, Herr Leutnant.“ Voll Bewunderung hing ihr blickes Auge am dem köstlichen des Teutoburger Waldes, während der Offizier die

den entgegennimmt, um dann die Front der Ehrenkompanie abzuweichen. Die eigentliche Festtruppe wird durch einen Triumphbogen eröffnet und geht, durch lauter Ordensfahnen geschmückt, am Denkmal des alten Fritz und der Kaiserin Elisabeth vorbei, bis zum Schloß, an dessen Hauptthor zwei moderne Schilderhäuser eigentümlich anmuten. Am Vormittag standen bereits die in Kostime des Trosses der deutschen Ordensritter gekleideten Militärmannschaften in ihren Panzerhemden mit Sturmhäube und Tartsche auf der Schloßbrücke und an den Kreuzgängen Wache. Im Laufe des Vormittags trafen Oberhof-Marschall Graf zu Eulenburg, Hausmarschall Freiherr v. Lyncker und Vize-Dezernentenmeister Graf v. Kanitz hier ein, am Nachmittag der österreichisch-ungarische Botschafter von Szegedy-Matich, Oberpräsident von Götter, Regierungspräsident v. Holwede sowie der größte Teil der Johanniter-Ritter, unter letzteren der Kriegsmarschall v. Götter, der Minister des königlichen Hauses v. Wedel und der Ordenskanzler Wirkl. Geh. Rath v. Rebehor.

## Der Friede

hat in England einen Freudentaumel hervorgerufen, welcher begreiflich erscheint. Aber in diesem Taumel erinnern sich einige Londoner Blätter, daß in Deutschland die Stimmung für die Buren stets überaus freundlich war und dies ist Grund genug, um über das „neidische“ Deutschland scharf herzugehen, aber es sind zum größten Teil lächerliche Tiraden, welche dabei losgelassen werden. So schreibt „Daily Graphic“: „Nur ein Misthauch schwebt sich in den freundlichen Beglückwünschungsschrei; er kommt von Deutschland her. Es ist ein Ton voll giftigen Hasses, schamlosen Neides und brutalen verbiessenen Nebelwollens. Wir können getrost darüber lachen, denn er ist ein Zeichen der Isolierung Deutschlands nicht nur in der Politik, sondern in den Umgangsformen. Es ist ihm leiblich nicht besonders gut ergangen, und sein Ausblick in die Zukunft läßt viel zu wünschen übrig. Deutschland kann uns leid thun; es steht einem großen Neide schuldig an, Schimpfpothe zu gebrauchen und sich wie ein hysterisches Frauengemurmel zu benehmen.“ Nach dieser Auslassung scheint es fast, als ob den Gelehrten der „Daily Graphic“ nicht nur die Friedensfreude, sondern auch die anhaltende Hitze in den Kopf geblieben zu sein scheint.

In London ist natürlich Lord Kitchener jetzt der Held des Tages und dürfte ihn bei seiner Ankunft in England großartige Ovationen bereitet werden. Wann diese Ankunft erfolgen wird, ist noch unbestimmt, während einige Blätter behaupten, er sei bereits nach England abgereist, erklärt die „Press-Flot“, Kitchener beabsichtigt nicht, sofort zurückzufahren, noch sei Aussicht, daß er in Würde die ihm durch den Friedensschluß erwachsende Arbeit jemand anderem übertragen könne. In London gilt es als ausgemachte Sache, daß Kitchener das Oberkommando in Indien bekommt. Einstweilen wird durch eine Botenschaft des Königs für Kitchener eine Dotation von 50 000 Pfund vorgeschlagen. Im Unterhause erklärte gestern der Präsident, daß er diese Botenschaft mit Zustimmung des Hauses an das Komitee verweise. Der Herr Dillon protestierte. Der Präsident erklärte, er habe ihn nicht gehört. Dillon, Nedmond und Mac Neil erklärten, sie würden die Dotation in jedem Stadium bekämpfen. In parlamentarischen Kreisen ist man über den geringen Betrag der Dotation erstickt. Man hatte 100 000 Pfund erwartet. Roberts erhielt ebenfalls 100 000 Pfund für seinen Transvaalfeldzug und Kitchener 30 000 für seinen Südafeldzug. — Im Laufe der gestrigen Verhandlung im Unterhause stellte Claude Lovell die Frage, ob der Artikel 9 des mit den Buren geschlossenen Abkommens, welcher bestimmt, daß auf den Grundbesitz in Transvaal und der Orange-Freistaat keine Beschränkung der Kriegsgüter keine speziellen Steuern gelegt werden sollen, auch eine spezielle Besteuerung von Vergewerkseignern in beiden Kolonien zu dem gleichen Zwecke verbiete. Chamberlain erwiderte:

Nein. — Die Utrechter Burenkonferenz beschloß, von einem öffentlichen Protest gegen den Friedensschluß abzusehen, obgleich sämtliche Delegierte denselben mißbilligten. Der Gemüthszustand des Präsidenten Krüger giebt zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. — Wie es heißt, werden die in Brüssel weilenden Burenbelegierten vor dem dortigen englischen Gesandten den Unterhändler leisten und dann nach Südafrika zurückkehren. Wie aus Pretoria gemeldet wird, haben Schalk Burger und Louis Botha einen offenen Brief an die Buren erlassen, in welchem sie den hohen Muth, den die Buren gezeigt, und ihre tapferen Thaten im Felde würdigen und die Buren auffordern, jetzt allgemein mitzuwirken an der sozialen und geistigen Entwicklung des Landes und der neuen Regierung lokalen Gehorsam zu bezeugen. — Die englische Regierung soll bereit sein, dem Präsidenten Krüger die Rückkehr nach Südafrika zu gestatten.

## Die Vorgänge in Lemberg

beschäftigten gestern wieder das Wiener Abgeordnetenhaus; dasselbe begann die gemeinschaftliche Beratung zweier von den Abgg. Breiter und Bernerstorfer gestellter Dringlichkeitsanträge betreffend die Vorgänge. Breiter verweist auf die seit langer Zeit in Lemberg herrschende Arbeitslosigkeit und wirft der Regierung vor, daß sie dieser nicht genügend gethan habe. Er greift den Statthalter Grafen Pinski sowie die Regierung heftig an; er bezeichnet das Vorgehen der Sozialen als barbarisch und stellt entschieden in Abrede, daß Revolverkugeln auf das Militär abgegeben worden seien. Redner erklärt die amtlichen Berichte für gefälscht und macht den Statthalter hierfür verantwortlich. Auch an Privattelegrammen sei eine einseitige Zensur geübt worden. Unter Hinweis darauf, daß in Lemberg ein Generalausstand in Vorbereitung sei, empfiehlt Redner die Dringlichkeit seines Antrages. Der Präsident ruft Breiter wegen der gegen den Statthalter Grafen Pinski vorgebrachten Beschuldigungen zur Ordnung. (Vorn bei den Sozialdemokraten.) Alsdann spricht Bernerstorfer. Er erklärt, die Sozialdemokraten hätten niemals sagen wollen, daß die Soldaten sich schlecht gehalten hätten, sie seien aber schlecht geführt worden. Dieses Schicksal theilten sie mit den Bältern Oesterreichs. Auch seien an diesen Schieberen nicht sie, sondern die Führer schuldig. Redner kritisiert die gestrige Abstimmung betreffend den Antrag auf sofortige Eröffnung der Debatte über die Erklärungen des Ministerpräsidenten unter Angriffen auf die Merkmalen, während die Arbeiterführer gegen den Vorwurf, daß sie sich immer bei Zeiten zurückziehen, indem er diese Behauptung als Lüge und Verleumdung bezeichnet, und beweist die Angaben des Ministerpräsidenten über die Lemberger Vorfälle. Selbst das Organ des Statthalters, die „Gazeta Narodowa“ habe geschrieben, daß die Insurrektionen wohl und ziellos auf die Menge geschossen haben. Redner sucht die Angaben des Ministerpräsidenten zu widerlegen und meint, in anderen Staaten könne es auch zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Militär, aber die Schiebererei sei eine österreichische Spezialität. Der Ministerpräsident sei ein sehr mächtiger Mann, aber gegen Grafen Pinski sei er nichts. (Geheiß.) Redner greift den Statthalter von Galizien heftig an und bezeichnet als Grundursache der Lemberger Vorfälle die schwere Noth der arbeitenden Massen, der abgeholfen werden müsse. Ministerpräsident v. Morber erklärte, er habe seinen gestrigen eingehenden Ausführungen nichts hinzuzufügen. Die heutigen Reden Breiter's und Bernerstorfer's vernachlässigen nicht die Thatsache aus der Welt zu schaffen, daß das Eingreifen des Militärs gebotene Nothwehr war. Redner weist auf das entschiedenste die neuerlichen Angriffe auf die Armee zurück und nimmt den Statthalter von Galizien, welcher nur gerecht und pflichtgetreu vorgegangen sei, in Schutz; derselbe sei demüthig gewesen, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen Ausgleich zu schaffen, der durch stets neue Forderungen der Arbeiter immer

verhindert wurde. Im weiteren Verlaufe der Debatte theilt der Ministerpräsident mit, er erhalte eben eine Nachricht, wonach im Laufe des heutigen Vormittags volle Einigung zwischen den Delegierten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer erzielt worden sei. Das Haus lehnt sodann die Dringlichkeit der Anträge Breiter und Bernerstorfer ab und legt die Debatte über das Grundsteuer-Abänderungsgesetz fort.

## Aus dem Meide.

Wie aus Sibyllenort gemeldet wird, hat sich das Befinden des Königs von Sachsen gebessert, obwohl der Kräftezustand im Allgemeinen noch zu wünschen läßt. — Der General der Infanterie William v. Boigts-Rehe, a la suite des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. Nr. 7, ist im 90. Lebensjahre am Montag in Montreux gestorben. — Der Vizepräsident des Reichstages, Abg. Graf Udo von Stolberg, welcher sich, wie gemeldet, beim Schießen auf Thontauben eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopfe zugezogen hatte, war gestern wieder im Reichstage erschienen. Er trug um Stirn und Hinterkopf noch einen breiten schwarzen Verband. — Der Schach von Persien hat dem Potsdamer Magistrat 5000 Mark für die Armen der Stadt übergeben. — Graf Büdler-Tschirne, der, wie berichtet, nach der Schweiz sich geflüchtet hatte und von der Slogarner Staatsanwaltschaft flehentlich verfolgt worden war, ist in Berlin eingetroffen. Der gegen ihn erlassene Steckbrief ist jetzt, nachdem der Graf eine entsprechende Kaution hinterlegt hat, außer Wirkung gesetzt worden. — Ein sozialdemokratisches Schiedsgericht hat dem „Genossen“ Dr. Verthoff wegen „einer Reihe grober Verleumdungen die Pflichten eines Parteigenossen“ die „entschiedenste Verurtheilung“ ausgesprochen. Verthoff hatte längere Zeit die „Zukunft“ verantwortlich gezeichnet und auch ein Gnadengeuch an den Kaiser untergeschoben. — Der Minister Karl Faber in München, ein Sohn des verstorbenen Großindustriellen Johann Faber in Nürnberg, hat für eine Stiftung zu Gunsten des kaiserlichen Nationalmuseums in München und des Germanischen Museums in Nürnberg eine Million Mark geschenkt. Die Summe kann auch für Zwecke verwendet werden, durch welche das Kapital selbst angegriffen wird. — Die zweite kaiserliche Kammer lehnte nach Privatmeldung aus Dresden gestern gegen einzelne nationalliberale Stimmen jede Aenderung des Dreiklassenwahlrechtes vorläufig ab. — In Stuttgart trat gestern der Gemeinderath nachdrücklich für eine Verständigung mit den ausständigen Angestellten der Straßenbahn ein. Gegen die Direktion der letzteren wurden scharfe Vorwürfe erhoben. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, der den Oberbürgermeister zu weiteren Verhandlungen mit der Direktion ermächtigt. — Betreffs der Erbauung eines Hofhafens unterhalb der Stadt Thorm erklärte sich die Stadtverordnetenversammlung mit den von den Ministerien der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen aufgestellten Bedingungen über die Aufbringung des Baukapitals einverstanden und genehmigte auch, daß die Stadtgemeinde Thorm die Garantie für die volle Einzahlung des von Privaten zu zeichnenden Aktienkapitals übernimmt. Erster Bürgermeister Dr. Kersten theilte mit, daß die Minister ihm die Einstellung von staatlichen Mitteln im Betrage von 1½ Millionen Mark in den nächsten Staatshaushaltsetat bestimmt zugesagt hätten, so daß der Bau des Hafens schon im nächsten Jahre begonnen werden könne.

## Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Die heutige Generalversammlung des Vereins der deutschen Fuderindustrie hat nach längerer und eingehender Debatte folgenden Beschluß gefaßt: Die Majorität der Versammlung hält die vorliegende Konvention für unannehmbar, weil neben einer übermäßigen Begünstigung seiner Kolonien Englands Verpflichtungen nicht hinreichend sichergestellt sind, auch die

Festsetzung der Surrogate zu den schwersten Bedenken Anlaß giebt und das Fernbleiben Auslands Verpflichtungen erweckt. Einig ist die Versammlung in der Forderung, daß 1. die Ermäßigung der Verbrauchsabgaben auf mindestens 10 Mark pro Doppelzentner eintritt und 2. Sacharin unter Verhütungswang gestellt und in die Apotheken verweisen wird. Diese Forderungen sind Voraussetzung für die Annahme einer Konvention. In der Frage der Konvention gehen die Ansichten auseinander.

## Ausland.

In Pest erhielt gestern der Abgeordnete Graf Bela Bak vom Sectionschef des Ministeriums des Äußern Grafen Lützow die telegraphische Benachrichtigung, daß sein Sohn Graf Bela Bak, der in Paris die Rechte studierte und sich als Freiwilliger nach Transvaal begab, in den letzten Kriegstagen bei der Ausführung einer wichtigen Mission von den Engländern erschossen worden sei.

In Zürich haben wegen einer Verlesungsforderung sämtliche 1400 Arbeiter der Maschinenfabrik Escher Wagh gestern Mittag die Arbeit eingestellt. Die Streikenden verlangen die Entfremdung eines nicht beliebigen Beamten. In Madrid versuchte gestern eine Volksmenge, während eine Prozession sich durch die Straßen bewegte, unter Schlägen auf die Geistlichkeit, sich der Monstranz zu bemächtigen, wurde aber durch eine Abtheilung Militär daran gehindert.

In Barcelona hat die Zahl der anständigen Odenarbeiter zugenommen. Die Verlobung und Entlassung der Schiffe hielt. Eine große Anzahl von Ausländern wurde verhaftet. Wie aus London gemeldet wird, hielt sich zu dem gestrigen Verbrechen in Epsom trotz des Regens eine riesige Volksmenge als je eingefunden. Die große Aufschauungsbühne bot einen glänzenden Anblick. Im Vordergrund saß das Königspaar, umgeben von fast sämtlichen Mitgliedern des königlichen Hauses. König Eduard und die Prinzessinnen erschienen in Zivil, die Damen der königlichen Familie in den elegantesten Toiletten. Die zur Krönung bereits eingetroffenen indischen Fürsten in ihren prächtigen Kostümen, die meisten Minister, viele Lords und Unterhausmitglieder, die Erben des Adels und der Finanzwelt waren zugegen. In seinem Ergebnis hat das volkstümliche Rennen als Vorauskäufer zugenommen, denn als Sieger ging nicht die Favoritin „Scyre“, sondern „Arb Battrid“ des Mr. Gubbins durchs Ziel.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, steht der Zustand des russischen Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch große Besorgnis. Allen Anschein nach ist ein Gehirnleiden eintreten. Natur vorhanden. Der Kranke deliriert ununterbrochen aus „Samlet“, den er bekanntlich unterstürzt ins Koffisch überließ und vor einigen Jahren im Theater der Eremitage vor der kaiserlichen Familie, sowie der Hofgesellschaft selbst gespielt hat. Die ersten Anzeichen seines Lebens traten vor Kurzem an der Neva nach einem Zusammenstoß mit dem Jaren zu Tage, wobei seitens des Kaisers die Bemerkung gefallen war, daß in den Militärkreisen nicht die nöthige Disziplin vorhanden sei. Großfürst Konstantin, der, wie kürzlich erwähnt, Chef dieser Institution ist, fiel, als er nach Hause, in das Marmorspalais zurückgekehrt war, plötzlich in Ohnmacht und hatte darauf einen furchtbaren Nervenanstfall durchzumachen.

## Wilde Thiere auf Reisen.

Selten hat ein großer Passagierdampfer in Newyork so starkes Aufsehen erregt und die gesamte Presse zu so lebhaften und geistvollen Begrüßungsartikeln begeistert, wie jüngst die Hamburger „Abessinia“ mit ihrer Ladung wilder Thiere. Ueber ihre Ankunft berichtet z. B. die Zeitung „New York Evening Telegram“: In einem der Docks der Hamburg-Amerika-Linie in Hoboken und auf dem Deck des Dampfers „Abessinia“ hatte sich heute der größte Thiermarkt aufgethan, der wohl jemals aus fremden Erdtheilen in unseren Hafen gebracht wurde. Das Stild Urwald,

nicht diese Entrüstung — ich liebe Dich, Du Golde, liebe Dich mit heißen, aufrichtigen Herzen. — Du bist mir erschienen als der Engel meines Lebens und ohne Dich würde ich grenzenlos unglücklich werden!“

Er neigte sich von Neuem über ihre kleine Hand, da entdeckte Irene unter seinem linken Ohr ein braunes Muttermal. Eine große Begeisterung bemächtigte sich ihrer.

„Geben Sie, geben Sie!“ rief die Komtesse, denn auch mit unterdrückter, so doch mit voller Erregung bebender Stimme, „und wasagen Sie nie wieder, sich mir zu nähern!“

Das vorher so liebliche Antlitz hatte sich ganz und gar verändert, dämonisch leuchteten die blauen Augen — ihr ganzes Wesen schien in Aufruhr zu sein.

Brentheim hatte sich erhoben. Fassungslos starrte er in die holden Züge, die ihm auch jetzt noch begehrenswürth erschienen, trotzdem ihm eine an Haß streifende Abneigung daraus drohte; vor seinem tiefinnigen Blick schlug Irene vernutzt die Augen nieder, aber die Hände erhob sie wie abwehrend gegen ihn.

„Sinnlos, sinnlos, und fuchen Sie nie wieder meinen Lebensweg zu freuen!“

„Mein Gott.“ dachte Brentheim, „habe ich denn ein so schweres Unrecht begangen?“ und laut fügte er hinzu:

„Wie ein Blitzstrahl ist die Liebe zu Dir in meine Seele gefahren, Du holdes Mädchen! Du willst demüthig um Dich werben, Deine Liebe als ein Simeisgeheim betrauten! Sei aut —“

„Nicht weiter, mein Herr! Ihre Empfindungen irren in der tiefen Wahrheit — alles Bitten wäre vergeblich — nur einer Demüthigung gleich für uns Beide!“

Irene erblickte jetzt wieder das braune Mal und sie schauderte zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Begegnung war nun vorhanden, auch die Unterhaltung, von Brentheim geführt, floss munter dahin, und doch bemächtigte sich Irene's eine zunehmende Traurigkeit und ihre Antworten wurden immer einsilbiger.

Schließlich hüllte sie sich gleichfalls in ernstes Schweigen. — Sella hatte sich von vornherein nicht an der Unterhaltung betheiligt — und so verlor auch Brentheim in stummem Nachdenken, doch hingen seine leuchtenden Blicke wiederholt in unverhüllter Bewunderung an Irene's Zügen.

Des jungen Mädchens hatte sich eine große Abspannung bemächtigt. Sie vermochte noch so energig dagegen anzukämpfen, der Schlaf drückte ihr die Augen zu. Das lieblich köpfige neigte sich zur Seite und der leicht geöffnete Mund ließ zwei Reihen tadelloser, schimmernder Zähne sehen.

Schritt ertönte der Pfiff der Lokomotive, der Zug stand. Kurt erhob sich. Aber nicht wie sonst verabschiedete er sich durch Wort und Handschlag von dem Freunde. Mit einem seltsamen Ausdruck haften die Blicke der jungen Männer ineinander. Aus Irene's Augen sprach eine stumme, ernste Bitte, aus denen Brentheim's unverkennbarer Triumph.

Kurt erblachte, dann winkte er einen stummen Gruß mit der Hand und verließ den Zug.

Und weiter ging es, immer weiter, dem altpreußischen Köln entgegen.

Nun war auch Sella sanft entschimmert, Brentheim bemerkte dies mit großer Genugthuung.

Behutsum näherte er sich der schlafenden Irene. Das Tageslicht beleuchtete hell die ruhende Gestalt, welche einem Engel gleich in ihrer Schönheit, mit dem milden, glücklichen Lächeln, das ein Traum auf das vom Schlummer rosig angehauchte Antlitz zauberte.

Das Herz des jungen Leutnants pochte so heftig, daß er den Schlag desselben zu hören glaubte.

Wit heimlichem Erschauern empfand er es, dieses Mädchen bedeutete sein Schicksal. Reigte sie sich ihm in Liebe zu, so mochten all die guten, großen Anlagen in ihm sich genial entfalten, ihre Reueigung bedeutete für ihn eine große Zukunft; fand die Flamme reiner, verehrender Liebe aber keinen Weg zu ihrem Herzen, dann — Brentheim wies dieses, dann — weit zurück, — hätte es ihm bittere Qual bereitet. Er mochte eine Abweisung nicht auszuwenden. Er war ein leidenschaftlich, excentrisch veranlagter Mensch; die nüchterne, aber bequeme Mittelstraße existierte für ihn nicht, er würde sich entweder auszeichnen durch außerordentliche Leistungen seines schaffenden Geistes, oder — er würde untergehen.

Wie hatte er ein schöneres Weib, nie ein Weib gesehen, das im Schlaf noch den ganzen Zauber ausstrahlte, der sonst nur durch die Thätigkeit aller Sinne hervorgerufen wird.

Und wie sein Auge auf der herrlichen Gestalt ruhte, da sank er, ohne es zu wissen, in die Knie und mit einer Art Verehrung schaute er bewundernd zu ihr auf.



mit dem der Dampf getrieben ankam, hatte ausgereicht, ein halbes Dutzend Zoologische Gärten und Menagerien zu füllen. Heute in aller Frühe wurde ausgeladen, und Soboken hatte mehrere vergnügliche Stunden. Die „Abessinia“ war unter Kapitän Kihlewein 14 Tage unterwegs gewesen; sie ist ein starkes geräumiges Schiff und kann fast jede Ladung aufnehmen, aber die heutige war die merkwürdigste in ihrem Lebenslauf. Es schien, als ob das treffliche Schiff ein Zugvieh ausgenutzt und alles, was in den Wäldern freudig und fleucht, eingefangen hätte. Ein Bild in die Postlagerliste bestätigt das. Sie enthielt: 12 Elefanten, 207 geschwänzte und ungeschwänzte Affen, 4 Kameele, 2 Dromedare, 5 Tiger, 4 Panther, 2 Leoparden, 2 Antilopen, 1 Eisbär, 1 Kojotenbär, 4 Moränen, 3 Ferkel, 8 Kienfischchen, 2 Eidechsen, 6 Rucke, 3000 Kanarienvögel, 3 Fische, 3 indische Leoparden, 6 Stück russisches Rothwild, 1 Biber, 2 Fumas, 2 Gullen u. f. m. Einen Teil dieser Ladung hatte die „Abessinia“ in Hamburg von der „Silesia“ übernommen, die den Transport aus ostasiatischen Säfen abgeholt hatte. Die nun in Soboken gelandeten Thiere sind für verschiedene Zoologische Gärten bestimmt, für Privatempfänger und Zirkusunternehmer; viele der ergriffenen Passagiere werden schon heute weiterreisen, um Frühlingsengagements anzutreten.

Ueber den Duft von Häuten und Salz, die an Land hochaufgestaut waren, erhob sich der Geruch der Thiere und das Geschrei der Bestien, Affen und Vögel lockte die halbe Jugend Sobokens herbei, die mit sehnsüchtigen Blicken auf den langen Pier herunter sah, wo das Schiff lag, und nach den Wagen spähte, auf denen die Thiere in ihren roten Verhängen und Seetüchern herauskamen. Wer die Landungsbrücke des Schiffes betreten wollte, mußte über Stapel von Affenköpfen hinwegbalancieren, sich schon um den Käfig des bengalischen Tigers drücken, ein Auge auf eine Koppel Elefanten haben und sich beständig an den losen Füßen einer Schar Dromedare vorbeibewegen. Vorige Männer trieben Elefantenbäder aus einem riesigen Verschlag, in dem die kleinen Dicksäuer leicht auf dem Kopf niedergelassen werden konnten, und andere Reute berudelten auf dem weiten Thiergärtchen zu überlegen, daß sie nun dem Vergnügen des Seebades balet folgen und anständig und würdevoll an Land gehen müßten. Aber der größte Teil der Menagerie sah ihm bescheidenen Weg nicht als den richtigen an, und das gab Aufregung.

In den weiten Räumen des Zwischendecks war die Sammlung burschig und geflügelter Thiere und waren die mehrere tausend Ellen Schlangen sehr bequem untergebracht gewesen. Allerdings machte ihnen die Seefrankheit zeitweise viel zu schaffen. Wir hatten recht gutes Wetter, erzählte Kapitän Kihlewein. „Es war überhaupt keine schwere See während der Reise, aber einige Thiere wurden doch krank. Die Affen am schlimmsten. Von ihnen waren die meisten sehr krank. Sie liegen herum, rängen die Hände, hielten sich die Seiten und wimmerten und ächzten. Ein Affe scheint niemals richtige Seebewegung zu bekommen wie andere wilde Thiere. Nicht den Affen litten die Elefanten am meisten unter der Seefrankheit, aber sie überstanden sie bald.“ Einer der Seelente erzählte, die Elefanten hätten eine zeitlang, als das Wetter am schlimmsten war, so mächtig trompetet, daß er an eine düstige Mißwetterbande in den Straßen Sobokens habe denken müssen, die sich ihr hier zusammenbläuen will. Zwei der mächtigsten Elefanten hießen Babel und Schreihals, ein Paar Elefantenbäder von wenigen Monaten. Sie wurden, als das Schiff die See erreichte, auf Deck gelassen und kriegten bald „Seebewegungen“. Daraufhin genossen sie völlige Seefrankheit. Babel, der seinen Namen von seiner Veranlagung bekommen hatte, alles zu unteruchen, was mit der Bewegung des Schiffes zusammenhängt, machte sich auf jede Weise umhine und rief alles mögliche Entsetzen hervor. So verfuhr er auch einmal, an einem Ventilator herumzutreten. Doch wurde er rechtzeitig überzeugt, daß das nicht wohlginge. Schreihals, der so hieß, weil er fast beständig wie ein kleines Häufchen entsetztes und ungezogenes Schweinchen quackschte, konnte keinen Hund leiden, und als

er auf dem Deck einen Terrier erblickte, inrenierte er sich einen Anfall, daß Babel den Hund angriff und sich dabei solcher Schreihals in die größte Gefahr brachte. So mußten sie beide angetödt werden. „Der Eisbär, der vor der schlimmsten Wunde auf dem Schiff“, sagte Kapitän Kihlewein. „Er wurde sehr krank, und das machte ihn verrückt. Immer, wenn einer von der Mannschaft ihm zu nahe kam, machte er verzweifelte Anstrengungen, auszubringen. Wir mußten seinen Käfig auf dem obersten Deck aufstellen, damit er es kaum genug auf der Reize hatte.“ Im ähnlichen launiger Weise plaudert noch eine ganze Reihe Neupostler Zeitungen; verschiedene bringen sogar Illustrationen, um die bedeutsame Ankunft der seltsamen Einwanderer, die Soboken jemals gesehen hat, würdig zu feiern.

### Provinzielle Umhän.

Auf der Fahrt von Station Samens nach G i n g f i wurde der Viehhändler Kern Abends 11 Uhr mit seinem Gefährt von vier Männern überfallen, der eine fiel dem Pferde in die Fügel, die andern kletterten auf den Wagen, rissen Kern die Kleider auf und nahmen ihm Portemonnaie und Briefschätze mit 1100 Mark Inhalt ab. Als Kern sich zur Wehre setzte und dem einen der Kerle einen Biß in den Arm versetzte, wurde er mit Messerhieben traktiert, worauf dann die Strohe entflohen. — In Rastewall beging gestern das Kürassier-Regiment (König) in üblicher Weise die Sobokentriebgeriet durch Parade und festliche Bewirtung der Mannschaften. — Der Schuhmacher Schor aus Rastewall wurde am Montag Abend auf der Chaussee bei Rastewall durch einen Schuß von unbekannter Hand am Bein verletzt und mußte bis zum nächsten Morgen im Chausseegraben liegen bleiben, ehe er aufgefunden wurde. — Für die Wadzeit wird vom 16. Juni ab in Neuen dorf auf Wollin eine Postagentur eingerichtet. Dieselbe ist mit einer Telegraphenbetriebsstelle versehen. — Zum Pfarrer der katholischen Gemeinde in Rastewall ist ein Herr des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Majumbe, der Kaplan an der St. Bonifaciuskirche, ernannt worden. — In Regentalde hat die Schützengilde den Bau eines eigenen Schützenhauses beschlossen und sind Verhandlungen wegen Kaufs von Ländereien dazu im Gange. — In Kolberg beschloß die Stadtverordneten die Aufnahme einer Anleihe von 100 000 Mark zum Ausbau der Gasanstalt und zum Bau des 3. Seebades. Beide Bauten erfordern nach den Kostenanschlägen 105 000 Mark. Die Anleihe soll mit dem Staat und Hypotheken-Gesellschaft von Rastewall in Rastewall eine Verzinsung von 3 1/2 Prozent, eine einmalige Abzahlungsprovision und Tilgung nach Wunsch abgeschlossen werden.

### Kunst und Literatur.

Röntgenstrahlen. Das Amsterd. n. e. t. Novellen von Dagobert von Gerhardt. Amst. 144 Seiten Oktav. Preis broschirt 2 Mark; fein gebunden 3 Mark. (Breslau, Schleißische Verlagsanstalt von S. Schottländer.) Ein Hauch von Bornehmtheit und dabei von ungeheurer Einfachheit, zu welcher eine erfreuliche Klarheit in der Zeichnung der äußeren Umrisse der Gestalten wie ihres Innenlebens kommt, macht Gerhardt-Amst. Novellen jedem, der für das Komplette, Problematische, räthselhaft Verborgene viele moderner Erzählungen kein Organ hat, besonders lieb. Mit seinem Empfinden erzählt der Verfasser ein unter geistig und seelisch hochgearteten Leuten sich abspielendes Eifercheldrama, in welchem er Röntgens Entdeckung in origineller Weise mitspielen läßt. Der Ausgang ist ein den Charakteren der drei Hauptpersonen entsprechend befriedigender. Die kleine Erzählung „Das Amsterd.“ ist ein in weichen, warmen Farben gemaltes, elegisch anklingendes Idyll, das man im Innersten bewegt, von süßer Behntheit erfüllt, liest.

Das Juni-Fest der „Deutschen Monatschrift“ für das gesamte Leben der Gegenwart.“ Herausgegeben von Julius Rohmeyer. (Verlag von Alexander Dunsche, Berlin W. 35) steht in der Komposition so sowohl als auch in der Reichhaltigkeit des Inhalts wiederum auf sehr anerkennenswerthen Höhe. Es sind außer der spannenden

Vortreibung der Novellen „Im finsternen Thal“ von Bernhardine Schulte-Smidt die folgenden höchst beachtenswerthen Beiträge zu vermerken: 3. Reinkel-Riel, Der reiche Mann, Karl König, Die neue religiöse Strömung in unserm Volke, Konrad Koch, Wilhelm Noabe und das deutsche Gemüth, Paul Samaja, Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn, Heinrich Brunner, Die Universität Wien und die Polenfrage, Mars, Was kann Nordamerika im Falle eines Krieges mit einer europäischen Macht leisten? Fritz Reinhard, Vom Schicksale. Rückkehr in die Stadt, D. Jünch, Wie ich Kaiser Wilhelms-Land erwarb, I. Erich Soedel, Münchener Kunstbericht, Ferner betreffen wir auf die erschöpfenden und interessanten Monatsberichte über Politik u.

Im Verlage von F. J. Seine in Berlin W. 35 erschien „Die Rechtsverhältnisse der geschlossenen Gesellschaften und Vereine“ nach preussischem Recht, unter besonderer Berücksichtigung der Befugnisse der Polizeibehörden. Landgerichtsrath Dr. S. Delfus hat dies Buch geschrieben, um den Polizeibehörden einerseits und den Vorständen der geschlossenen Gesellschaften andererseits eine feste Richtschnur zu geben. Es sind dabei Veranlassungen, Luftbarkeiten, Tanzvergünstigungen, Aufzüge, Schanfbetriebe u. f. m. eingehend zur Erörterung gezogen, auch ist der Schanfbetriebe, welche ihre Lokaltäten den Gesellschaften einräumen, gedacht. Die Rechtsverhältnisse der Kriegervereine, Schützengilden, Freimaurerlogen und Studentenvereine sind ebenfalls zur Darstellung gebracht, und ist daher das Buch (Pr. 1.60 Mk.) für viele Kreise von Wichtigkeit.

### Gerichts-Zeitung.

Im Prozeß Sanden und Genossen erklärten gestern die Sachverständigen Geh. Hofrath Dr. Hecht und Kommerzienrath Lucas es nicht für ladenswerth, daß Kommerzienrath Ed. Sanden bei den Revisionen zugegen war und die Revisionsprotokolle in der Direktion angefertigt wurden. — Hierauf wird über die Bilanz der Preußenbank für Dezember 1897 verhandelt. Bei dieser werden von der Anlage dieselben Punkte beanstandet, wie in der Bilanz vom 31. Dezember 1896. Auch hier bestritten die Angeklagten, von Schiebungen Kenntnis erhalten zu haben. Bei der Berichtigung ist das Schreiben eines ehemaligen Angestellten der Preußenbank eingegangen, der behauptet, gefunden zu können, daß die einzige maßgebende Persönlichkeit Kommerzienrath Ed. Sanden und Direktor Heint. Schmidt nur ausführender Faktor war. Der Junge soll zum Montag geladen werden. Die Verhandlung geht dann weiter zu den Verhältnissen der Grundschuldbank und es wird festgestellt, daß auch hier der Angeklagte Sanden die Seele des Ganzen gewesen ist, während die Anlage auch dem Angekl. Marinski einen Teil an der Schuld betr. der Verschleierungen beimißt. Die längeren Erörterungen über das Verhältniß des Angeklagten Marinski zu Ed. Sanden schließen mit der Erklärung des Legierten ab, daß Marinski im Wesentlichen nicht selbstständig über wichtige Dinge Anordnungen traf, sondern seiner Direktion folgte. Staatsanwalt Beck macht darauf aufmerksam, daß die „Frankfurter Zeitung“ vom 12. März 1897 in einem Artikel als Warnung für die Pfandbriefbesitzer auf die Effektverminderung hingewiesen habe und fragt den Angekl. Ed. Sanden, ob er nicht besondere Angelegenheit hatte, die Zeitungen, namentlich die „Frankf. Zeitung“ und die „Köln. Ztg.“ lesen und solche auf die Bank bezügliche Artikel ihm vorlegen mußten. Angekl. Sanden: In dem statistischen Bureau der Bank seien allerdings Zeitungen gelesen worden, aber weder die „Köln. Ztg.“ noch die „Frankf. Ztg.“. An dem Urtheil dieser beiden Zeitungen sei ihm nicht viel gelegen gewesen, denn sie seien bei jeder Gelegenheit über die Bank hergefallen. — Sodann wird der Direktor Fritz von der Preussischen Hypothekenbank vernommen, den Rechtsanwält Thurn zur Entlastung seines Klienten Heint. Schmidt hatte vorlesen lassen. Der Verteidiger behauptet: Im August 1900, nach dem Erscheinen der Artikel der „Frankf. Ztg.“, habe Heint. Schmidt den Zeugen veranlaßt, nach Heringsdorf zum Kommerzienrath Sanden zu fahren und zu verlangen, daß eine Revisionskommission zur Prüfung der Verhältnisse der

Preußenbank niedergelegt werde. — Zeuge Dr. Fritz bestätigt, daß er nach Heringsdorf zu Herrn Ed. Sanden hinübergefahren sei und mit ihm über die Artikel der „Frankf. Zeitung“ gesprochen habe. Der Angeklagte Schmidt habe nach seiner Erinnerung gewollt, daß eine Entgegnung auf die Artikel erfolgen sollte, und zwar auf Grund einer angestellten Revision. Angekl. Heint. Schmidt: Er habe den Zeugen Fritz mit der Mission nach Heringsdorf gesandt, folgende Maßnahmen zu treffen: Sofortige Einstellung des Pfandbriefverkaufs, Aufklärung des Publikums durch eine Erklärung, sofortige Revision der Verhältnisse der Bank. Direktor Ed. Sanden wollte aber darauf nicht eingehen; er meinte, das Publikum werde sich von selbst beruhigen. — Nach weiteren Erörterungen über einzelne Posten der Bilanz von 1898 und über die Frage, ob die vom Angeklagten Ed. Sanden beantragte Gruppierung dieser Posten zum wenigsten zulässig sei oder nicht, betont Staatsanwalt Dr. Bollert, daß die Bilanz über eine Summe von 359 911 724 Mark sich verbreite und daß bei den Beanstandungen es sich nur um eine Summe von 1 359 000 Mark im Aktium und Passivum handelte. Dabei könne man doch kaum von einer Verschleierung sprechen. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen und auf heute 9 Uhr vertagt.

Das Schwurgericht in Mainz fällt gestern ein auffallend mildes Urtheil gegen den Maurer und Hausflächler Schneider aus Hechtsheim bei Mainz, der im März d. J. beim Schießen seinen eigenen Sohn nach einem Wortstreit mit dem Schatzmeister getödtet hatte. Das Schwurgericht verurtheilt Schneider zu drei Jahren Gefängnis.

Stuhm in Weip. Der Stadtwachtmeister v. Raykowsky hatte in seiner Eigenschaft als Polizeibeamter widerrechtlich den Kaufmannslehrling St. arretirt und eine Nacht in Polizeigewahrsam gehalten, um von dem Lehrling ein Geständniß zu erzwingen, ohne vorher oder nachher von der Verhaftung dem Bürgermeister Meldung gemacht zu haben. Er wurde nach der Bromberger „Ost. Rundschau“ wegen seiner eigenmächtigen Handlungsweise zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Dortmund, 4. Juni. In der gestrigen Strafkammerung wurde der Kaufmann Pandrick im Camen wegen Wechselstreichungen zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Anklagebehörde hatte ermittelt, daß Pandrick etwa 500 Wechsel falschte. Die Soester Spar- und Kreditbank erlitt einen Verlust von 103 000 Mark. Der Gerichtsvorfisende betonte, jemand, der in solch frevelhafter Weise den Kredit schädige, verdiene keine Milde; deshalb sei auf diese exemplarische Strafe erkannt worden.

### Viehmarkt.

Berlin, 4. Juni. Städtischer Schlachthausmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 745 Rinder, 2243 Kälber, 342 Schafe, 9003 Schweine. Besagte wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bzw. für 1 Pfd. in Pfg.): Rinder: Däsen: geringe genährte jeber Alters — bis —, Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, geringe genährte — bis —, Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe — bis —, geringe genährte Färsen und Kühe — bis —. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilch) und beste Saugkälber 78 bis 80; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 64 bis 68; c) geringe Saugkälber 50 bis 54; d) ältere geringe genährte Kälber (Fresser) — bis —. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 61 bis 64; b) ältere Mastlamm 57 bis 59; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wersch) 52 bis 56; d) halbfleischige Niederungsschafe (Lebenzewe) — bis —. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220—280 Pfund schwer 57 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber — bis —; c) fleischige 55 bis 56; d) gering entwickelte 51 bis 54; e) Sauen 50 bis 52. Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 580 Stück unverkauft, mäßig genährte waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Die Schafe wurden bis auf wenige Stücke ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und

wird nicht geräumt, gute fette Saue und Sauen vernachlässigt.

### Städtischer Viehhof.

Stettin, 5. Juni. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 247 Rinder, 283 Kälber, 443 Schafe, 1222 Schweine, 3 Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 34 Rinder, 70 Kälber, 20 Schafe, 229 Schweine, — Ziegen. Besagte wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtgewicht: Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilch) und beste Saugkälber 64 bis 68; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 63; c) geringe Saugkälber 60 bis 61; d) ältere geringe genährte Kälber (Fresser) — bis —. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 54 bis 55; b) fleischige Schweine 52 bis 53; c) gering entwickelte 50 bis 51; d) Sauen 50 bis 51; e) Eber — bis —. Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Kälbermarkt verlief ruhig. Schweine sehr ruhig, es verblieb Ueberfluß. Abtrieb nach außerhalb vom 29. Mai bis 4. Juni: 4 Rinder, 3 Kälber, — Schafe, 14 Schweine, — Ziegen.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Juni. Mit neuartigen Eisenbahnwagen 4. Klasse werden gegenwärtig Versuche angestellt, sie haben die Thiere an den Langsätzen und weilen im Innern drei zusammenhängende Strehen auf. An den Seiten befinden sich einige Stehplätze. — Dem Regierungsschlosser Boldart in Straßburg ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Briesen, Regierungsbereich Marienwerder, übertragen worden. — Die Direktion des Elbiumtheaters bereitet für Sonntag wieder eine Doppelvorstellung vor, bei der dieselben sollen „Möbthätige Frauen“ von Arronge und „Die Diensthofen“ von Venedig zur Aufführung gelangen. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Viktor Herrmannsohn, Neue Königsstraße 3 hiersebst, ist das Konkursverfahren eröffnet. — Der havarirte Dampfer „Wolgait“ ist von der Firma Gebr. Veermann hiersebst käuflich erworben worden, um ihn demnächst abzurufen. — Offene Stellen für Militär-anwärter im Bezirk des zweiten Armee-Korps, Artillerie-Regiments-Präsident Straßburg, Leutnant-Regiments, Gehalt 1200 Mark, an Stelle des tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschusses wird Dienstwohnung gewährt. — 1. September 1902, bei einer Postanfrage des Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, Postfachnummer oder Briefträger, Gehalt 900 Mark und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuss. — 1. September 1902, bei einer Postanfrage des Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuss. — 1. Oktober 1902, Belgard (Berante), Magistrat, Polizei-Wachmeister, Grundgehalt 1100 Mark, außerdem freie Wohnung und Heizung und Beleuchtung, Werth 200 Mark, und frei Uniform, 82 Mark, und zur Beförderung der kleinen Montierungsstücke 30 Mark. — Sofort, der Dienort wird bei der Einberufung bestimmt, Kaiserl. Eisenbahn-Direktion in Stettin, Anwärter für den Brüderwärtendienst, zunächst 900 Mark diätarische Zuschusszahlung. — 1. Juli 1902, Kaiserl. Biergärung, Distriktsamt, Distriktsbote und Polizeibeamter, Gehalt 600 bis 900 Mk. — 1. Juli 1902, Böckig, Amt, Amts-Polizeiführer, Gehalt 975 Mark und 100 Mark Uniformgehalt. — Im Reichstelegraphendienst hat sich ein empfindlicher Mangel an Anwärtern für die Telegraphensekretariate bemerkbar gemacht. Um dem möglichst bald abzuheben, hat der Staatssekretär des Reichspostamts bestimmt, daß sich im laufenden Rechnungsjahre zur Telegraphenprüfung auch schon die aus den Jubiläumswarten hervorgegangenen Assistenten und Vortrainer melden können, welche die Assistentenprüfung in der Zeit vom 1. April 1893 bis Ende Dezember 1894 bestanden haben oder in gleichem Dienstalter wie diese stehen. Der Zeitpunkt, bis zu

### Berliner Börse vom 4. Juni 1902.

Wechsel.		100,00	101,90
Amsterd.	8 1/2	168,55	168,55
Brüssel	8 1/2	111,15	111,15
London	8 1/2	112,35	112,35
Paris	8 1/2	112,35	112,35
Madrid	8 1/2	20,47	20,47
New-York	8 1/2	20,38	20,38
San-Francisco	8 1/2	14,75	14,75
St. Petersburg	8 1/2	81,20	81,20
Wien	8 1/2	85,15	85,15
Schweizer Plätze	8 1/2	84,95	84,95
Italienische Plätze	8 1/2	81,00	81,00
St. Petersburg	8 1/2	78,65	78,65
St. Petersburg	8 1/2	215,50	215,50
St. Petersburg	8 1/2	213,85	213,85
St. Petersburg	8 1/2	215,70	215,70

  

Rentenfond 3, Lombard 4.		100,00	101,90
Amsterd.	8 1/2	168,55	168,55
Brüssel	8 1/2	111,15	111,15
London	8 1/2	112,35	112,35
Paris	8 1/2	112,35	112,35
Madrid	8 1/2	20,47	20,47
New-York	8 1/2	20,38	20,38
San-Francisco	8 1/2	14,75	14,75
St. Petersburg	8 1/2	81,20	81,20
Wien	8 1/2	85,15	85,15
Schweizer Plätze	8 1/2	84,95	84,95
Italienische Plätze	8 1/2	81,00	81,00
St. Petersburg	8 1/2	78,65	78,65
St. Petersburg	8 1/2	215,50	215,50
St. Petersburg	8 1/2	213,85	213,85
St. Petersburg	8 1/2	215,70	215,70

  

Goldsorten.		100,00	101,90
Goldbarren	20 42	16,265	16,265
Goldbarren	16,265	16,265	16,265
Goldbarren	16,265	16,265	16,265
Goldbarren	16,265	16,265	16,265
Goldbarren	16,265	16,265	16,265
Goldbarren	16,265	16,265	16,265
Goldbarren	16,265	16,265	16,265
Goldbarren	16,265	16,265	16,265
Goldbarren	16,265	16,265	16,265
Goldbarren	16,265	16,265	16,265

  

Deutsche Anleihen.		100,00	101,90
Deutsche Anleihen	100,00	101,90	101,90
Deutsche Anleihen	100,00	101,90	101,90
Deutsche Anleihen	100,00	101,90	101,90
Deutsche Anleihen	100,00	101,90	101,90
Deutsche Anleihen	100,00	101,90	101,90
Deutsche Anleihen	100,00	101,90	101,90
Deutsche Anleihen	100,00	101,90	101,90
Deutsche Anleihen	100,00	101,90	101,90
Deutsche Anleihen	100,00	101,90	101,90

Deutsche Eisenbahn-Ob.		100,00	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90

  

Deutsche Eisenbahn-St.-Net.		100,00	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90

  

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.		100,00	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90

  

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien.		100,00	101,90
Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien	100,00	101,90	101,90
Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien	100,00	101,90	101,90
Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien	100,00	101,90	101,90
Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien	100,00	101,90	101,90
Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien	100,00	101,90	101,90
Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien	100,00	101,90	101,90
Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien	100,00	101,90	101,90
Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien	100,00	101,90	101,90
Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien	100,00	101,90	101,90

Deutsche Eisenbahn-Ob.		100,00	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-Ob.	100,00	101,90	101,90

  

Deutsche Eisenbahn-St.-Net.		100,00	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Net.	100,00	101,90	101,90

  

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.		100,00	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90
Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.	100,00	101,90	101,90

  

Deutsche Klein-
-----------------



dem nach Ablauf des Rechnungsjahres 1902...  
Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgelegt: Freitag, „Das süße Mädel“, Sonnabend wegen Vereinsfeier geschlossen, Sonntag Nachm. kleine Preise, „Die Kinder der Exzellenz“, Abends „Boccaccio“, Montag, „Der Pfarrer von Kirchfeld“, Dienstag, „Das süße Mädel“, Mittwoch, „Das Stillsitzen“, Donnerstag, „Boccaccio“, Freitag, „Das süße Mädel“, Sonnabend, „Sofemann's Todter“.

Die Wollmärkte haben ihren Anfang genommen, auf dem gestrigen Börsenmarkt, dem ersten in der Provinz Schlesien, waren die Preise 5-10 Mark höher als im Vorjahr. Auch bei dem heutigen Wollmarkt in Stralsund stellten sich die Preise, bei fast gleicher Zufuhr, günstiger als 1901.

Der Kaufmann Reinhold Witte, Wisnardsstraße 25, hat eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen übernommen.

Aus einem Restaurations-Bergarten Bornstraße 95 wurde in vorletzter Nacht ein eichener Tisch gestohlen.

Die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 28. Juni, zum Vorsitzenden ist Herr Landgerichtsdirektor Hümmel ernannt worden.

Prof. Moritz hat nach Übernahme der medizinischen Klinik in Greifswald sich bereit erklärt, an der Leitung der ärztlichen Ferienkurse (Oktober 1902) Theil zu nehmen. Ebenso wird der Oberarzt der medizinischen Klinik, Privatdozent Dr. Witte, sich betheiligen. Das genaue Programm wird Ende Juli veröffentlicht werden.

### Sandwerkskammer.

Stettin, 5. Juni.  
Die erste diesjährige Vollversammlung der Sandwerkskammer zu Stettin fand heute im großen Sitzungssaal des Rathhauses hier statt. Der Vorsitzende, Herr Maurermeister Albrecht Müller-Stettin, eröffnete die Verhandlungen mit einem Rückblick auf die industrielle Entwicklung des vergangenen Jahres, er gedachte der Düsselbörser Ausstellung, erwähnte die Einrichtung der Meisterkurse und schloß nach einem Hinweis auf die Amtsführung des Präsidenten mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das die Versammlung freudig einstimmte. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und Entgegennahme des Geschäftsberichts werden die Wahlen für den Rechnungs-, den Verordnungs- und den Rechnungsprüfungs-Ausschuß beschlossen. Die Versammlung entscheidet sich für Wiederaufnahme der bisherigen Kommissionsmitglieder durch Jura. Sodann referiert Herr Müller-Stettin über den Etat. Der Haushaltsplan für das Wirtschaftsjahr 1902/03 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 43.000 Mark ab. In Einnahme stehen u. a. 9950,42 Mark Einnahmen aus dem vorjährigen Etat, 3980 Mark Aufkommen durch die Zeitung, 3250 Mark Prüfungsgebühren, 600 Mark Einschreibgebühr an die Verordnungsrolle und 200 Mark Zinsen. Das Erträgnis der Umlage (8 Proz. der Einheitsätze) ist mit 24.840 Mark in Ansatz gebracht. Unter den Ausgaben stehen Gehälter und Remunerationen mit 11.350 Mark den bedeutendsten Posten dar. Ferner sind eingestellt: 5500 Mark für Reisekosten, 7500 Mark für Prüfungsstellen, 3600 Mark für die Zeitung und 1600 Mark für sonstige Druckkosten, 7000 Mark für Förderung des Sandwerks. Von dem Posten „Zugemein“ in Höhe von 660 Mark soll ein namhafter Betrag für die Bekleidung der Düsselbörser Ausstellung verwendet werden, darüber hat die Versammlung noch genehmigt Beschluß zu fassen. Der Etat wird den Vorschlägen entsprechend unverändert erledigt. — Es folgt der Bericht über die vom Herrn Minister vorgeschlagenen Veränderungen der Meisterprüfungsordnungen. Referent Herr Müller-Stettin. Die Annahme der Prüfungsordnungen erfolgt unter Zugrundelegung der mit entsprechenden Zusätzen versehenen Druckvorlage en bloc. — Ueber die Verhandlungen, welche auf mehrfache Anregung hin ins Werk gesetzt worden sind zur

Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe, berichtet Herr E. p. p. Referent betont, daß unfähige Unternehmer im Baugewerbe am allermeisten Schaden anzurichten vermögen, als Beleg dafür erwähnt Herr E. p. p. das bekannte Unglück bei dem Abruch des Hotels „Drei Kronen“ in der Breitenstraße. Der Innungsverband deutscher Baugewerke hat sich eingehend mit der Frage des Befähigungsnachweises befaßt und eine Reihe von Grundfragen aufgestellt, denen die Sandwerkskammer einhellig zustimmt. Herr E. p. p. weist hierauf über einen Antrag betreffend Regelung der Solgarbeit. Die Sandwerkskammer wird gebeten, bei der künftigen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß auf Solgarbeitskriterien in den Staatsforten die Sandwerkskammer in weitestgehender Weise Berücksichtigung als bisher erfahren. Referent führt aus, daß alle Sandwerksmeister, die aus- oder einwandern, vollständig von den Behörden abhängig, letztere machten nicht nur die Preise, sondern bieten auch vielfach durch Zusammenbruch etwaiger anderer Reflektanten aus. Die Kammer beschließt, dem Vorstände anheimzugeben, im Wege der Petition bei der künftigen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß die Gewerbetreibenden zum direkten Anlauf von Holz aus staatlichen Forten eine Möglichkeit erhalten.

### Vermischte Nachrichten.

Eine große internationale Motorwagen-Ausstellung, welche die bisherigen derartigen Unternehmungen an Umfang bei Weitem übertreffen soll, findet im Oktober dieses Jahres in Hamburg statt. Veranstalter der Ausstellung ist der große „Verband deutscher Fahrradhersteller“, welcher fast alle bedeutenden Fahrradhersteller ganz Deutschlands umfaßt und der gleichzeitig mit der Ausstellung seine Generalversammlung abhält. Der Verband hielt früher seine Ausstellungen jährlich in Leipzig ab, hat sie aber für dieses Jahr nach Hamburg verlegt, weil sich hier nach jeder Richtung günstigere Vorbedingungen bieten. Die Ausstellung wird nicht nur Sportfahrzeuge aller Betriebsarten, sondern auch in größter Zahl Gebrauchswagen mit Kraftbetrieb jeder Art aufweisen. Die Fortschritte im Bau von Motorwagen sind jetzt derartig schnell, daß fast alle Jahre Neuerungen auftreten, welche dem Motorwagen, der ein dringendes Bedürfnis für viele Geschäftsbetriebe geworden ist, immer weitere Gebiete öffnen. Mit der Ausstellung werden Prüfungen verbunden sein, welche dem Konsumenten zeigen sollen, welches Gefährt für ihn als das passendste und vortheilhafteste erscheint. Als Ausstellungsort ist der Ausstellungspalast in Hamburg, der größte überdachte Raum Deutschlands gewählt worden, der sich für solche Zwecke als außerordentlich vortheilhaft bewährt hat.

Die Strafkammer I des Berliner Landgerichts II hat nach mehrwöchiger Verhandlung am Dienstag den Amtsvorsteher und Nittergutsbesitzer Prestien auf Erben bei Landwirthschaft wegen Betruges und Nahrungs-mittel-fälschung, begangen durch langjährige Lieferung von heimlich entrahmter Milch, zu 1500 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Angeklagte produzierte täglich, je nach der Jahreszeit, 300-500 Liter Milch, die von dem Milchhändler Barnard in Berlin gepachtet war. Im März v. J. fiel dem Bäckler eine große Milchverderbnis der Milch auf. Bei einer am 14. März vorgenommenen Probe ergab sich, daß die gesamte Milchmisch vollständig entrahmt war und die Fässer nur Magermilch enthielten. Barnard wandte sich an den Chemiker des Vereins Berliner Milchhändler Dr. Rich und ersuchte diesen, diejenigen Fässer, welche die Milch des Nitterguts Erben enthielten, gleich beim Eintreffen des Auges auf dem Bahnhof zu untersuchen. Am 16. März erwartete ein Assistent des Dr. Rich den plöblichen Milchwagen auf dem Bahnhofe und entnahm den sämtlichen 13 Fässern, die von Erben kamen, je eine Probe, die sofort versiegelt und nach dem Laboratorium gebracht wurde. Wieder zeigte sich, daß die Morgen- und Abendmilch normal, die Mittagsmilch — etwa 95 Liter — völlig entrahmt war. Nun wurde auch noch eine Stallprobe vorgenommen, die das Ergebnis hatte, daß die Mittagsmilch — wie dies natürlich ist —

viel mehr Fettgehalt hatte als die Morgen- und Abendmilch. Es wurde Anzeige erstattet, die zur Erhebung der Anklage gegen Prestien und seine Frau (diese wegen Beihilfe) führte. Beide Angeklagte bestritten jedes Verbrechen. Die Beweisannahme fiel völlig zu Ungunsten der Angeklagten aus. Der Staatsanwalt nahm davon Abstand, eine Gefängnisstrafe, die sonst sehr wohl am Platz wäre, zu beantragen, weil eine Gefängnisstrafe den Angeklagten bei seiner sozialen Stellung schwerer treffen würde, als dies im Rahmen des Strafgesetzes liege. Immerhin müsse aber die Geldstrafe eine hohe sein, da es sich um einen groben Vertrauensbruch handle, der aus Gewinnlust begangen worden, und die Milchplanderei gemeingefährlich sei. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten des Betruges und der Nahrungsmitteifälschung für schuldig, billigte ihm aber milde Umstände zu, doch wurde über das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß hinausgegangen und auf 1500 Mk. Geldstrafe erkannt.

Berlin, 5. Juni. Heute um Mitternacht geriet die Fabrik der Elektrizitätswerke in Oberhohndorfer in Brand. Aus sämtlichen umliegenden Ortschaften waren die Feuerwehren zur Brandstelle geeilt. Bis zur zweiten Morgenstunde war es trotz aller Anstrengungen nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden.

Ein ganz entsetzlicher Fall eines Lynchmordes an einem jener vertriebenen schwarzen Gefellen, die sich an weißen Frauen zu vergreifen pflegen, wird aus Dallas, Texas, gemeldet. Der Neger Dudley Morgan hatte die Frau des Arbeiters Mr. Ray vergewaltigt und war darauf flüchtig geworden. Er wurde mit Bluthunden verfolgt, im Morast aufgegriffen und mit der Bahn nach Lansing gebracht. Die Gefangenahme des Unholzes war nach allen Orten der Nachbarschaft drachlich gemeldet worden, und als der Zug in die Station einfuhr, horchten dieselben etwa 4000 Bewaffnete ihres Opfers. Der Schiff wurde erlöst, sich in die Büsche zu schlagen, ein Rath, den er wohlweislich befolgte, und nunmehr ging es, den gefesselten Neger in der Mitte, zum Hause des Raths, woselbst dessen Frau den Neger als ihren Angreifer bezeichnete, worauf der Neger ein unfassendes Geständnis ablegte. Der Schwarze wurde nunmehr an einen eisernen Nagel gesteckt, der schon in den Grund gerammt war, und um welchen eine Menge altes trockenes Holz aufgeschichtet war. Nun nahmen Einzelne aus der Menge Feuerbrände und brannten des Regers Augen aus; man hielt brennendes Holz an seinen Naden und brante an einzelnen Stellen seines Körpers die Kleider ab, ihm eine Brandwunde nach der anderen aufliegend. Man quälte ihn absichtlich recht langsam zu Tode und das weiterstehende Volk schrie immerzu, man möge ihn nur nicht schnell tödten. Der Neger aber jähre zum Gott erbarmen, man möge ihn doch erschießen. Erst als er bemüht war, entzündete Mr. Ray, der die ganze Prozedur leitete, den Scheiterhaufen. Frau Mr. Ray war in einem Wagen nahe herangefahren und sah sich die Qualen des Regers bis zum Schlusse an. Selbstverständlich werden keinerlei Schritte unternommen werden, die Lynchmörder zur Verantwortung zu ziehen, da sich in den genannten Südstaaten keine Jury finden würde, die eine derartige Selbstjustiz verurtheilt, denn die Natur dieser sich stets häufenden Verbrechen ist eine solche, daß sie die weiße Bevölkerung zur grenzenlosesten Empörung ansetzt. In einer Protestversammlung der farbigen Bevölkerung erklärte der farbige Hilfsstaatsanwalt Barnett, die Zeit sei nicht mehr ferne, da die zehn Millionen Neger in den Vereinigten Staaten sich in offener Empörung gegen die Lynchgerichte erheben würden. In den letzten fünfzehn Jahren seien über 2500 Neger, Männer, Frauen und Kinder, ohne gerichtliches Verfahren getödtet, gewöhnlich am Wasserpfahl verbrannt worden. Der Neger sei in Folge dessen zur Einsicht gelangt, daß er vom Geleite keinen Schutz erwarten dürfe und werde daher zum Selbstschutze schreiten.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Juni. In einer Zuschrift an die „D. N. Z.“ bezeichnet ein parlamentarischer Berichterstatter die Nachricht, daß die deutschkonservative Fraktion des Abgeordnetenhauses den Justizminister ersuchen wolle, den Gesetzentwurf über das juristische Studium und den juristischen Vorbereitungsdienst zurückzuziehen, als unzulässig. Es treffe nur soviel zu, daß aus dem Schoße des Abgeordnetenhauses mit der Staatsregierung bezw. dem Justizminister in befragter Richtung verhandelt wurde.

Wien, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung des Polenklubs wurde nach längerer Debatte, in welcher heftige Angriffe gegen die preussische Regierung erfolgten, folgende Resolution angenommen: Der Polenklub drückt den Wunsch aus, daß die polnischen Delegirten ihre Aufmerksamkeit auf die weitere Sicherung der Wehrkraft der Monarchie lenken, jedoch mit der Einschränkung, daß die Stärkung der Wehrkraft dahin gerichtet sein soll, daß die vollständige Selbstständigkeit der Monarchie und eine größere Unabhängigkeit derselben von dem preussischen Einfluß beiderseitigen deutschen Reiches gesichert bleibe.

Paris, 5. Juni. Aus Algier kommen wieder schätzbare Nachrichten über Seuchendepidenzen. In den Provinzen von Oran und Constantine haben die Seuchendepidenzen seit mehreren Tagen den größten Theil der Weinberge zerstört.

Die Subskriptionsliste für die Opfer auf Martinique ergab bis jetzt die Summe von 2050.000 Franken; es wurde wiederum ein Schwindler verhaftet, der sich bei angesehenen Personen vorstellte und Gelder für die Opfer

fehlgegangene Augen traf. Junghans in die rechte Schulter und durchbohrte ihm die Lunge. Der schwerverletzte Matrose verstarb auf dem Transport nach dem Garnisonlazareth. Plauen, 5. Juni. Wie der „Vogelnd.“ anzeiger“ berichtet, hat gestern Nachmittag in einem Walde bei Gundgrün der in den dreißiger Jahren lebende Strumpfwirker Bekoldt aus Hohenstein-Ernstthal sein 63jähriges Lebensalter erloschen und sich selbst durch einen Schuß getödtet. Die Ursache der That scheint Schamgefühl zu sein.

München, 5. Juni. Ein Unwetter, welches gestern hier niederging, hat fürchterlichen Schaden in den Weinbergen angerichtet. Derselbe wird auf mehrere Millionen veranschlagt. Der Vlis schlug in mehr als fünfzig Stellen ein.

New York, 5. Juni. Nachrichten aus Mittelamerika, Bolivien und Alaska melden übereinstimmend vulkanische Ausbrüche. Die Veforngh nächst, und New York soll ebenfalls gefährdet sein. Denn verschiedene Geologen wollen bei Beckskill, 60 Kilometer oberhalb der Stadt, ferner am unteren Hudson und in den angrenzenden Höhenzügen vulkanische Spuren gefunden haben. Die abnormen Wetterverhältnisse sind aufsteigend durch die Vorgänge im Erdinneren bewirkt.

In Berlin bestehen eine ganze Menge Vereine, welche dem Humor ihre Entfaltung verdanken. So machte am Dienstag der „Club der Siebenmonatsfinder“ einen Dampferausflug nach Jilbulich am Juge der Gofener Berge in der Berliner Schweiz. Wenn man hört, daß das kleinste dieser „Kinder“ schon 225, das größte dagegen 416 Pfund wiegt, so kann man sich selbst ausrechnen, daß ihrer 180 gerade der größte Sternendampfer nur über Wasser halten konnte. Von dem Appetit der gewichtigen Ausflügler giebt die Verpflegungsstatistik an, daß eine schwache Portionierung. Es wurden trotz der drückenden Hitze während der Fahrt allein verzehrt: zwei Gentner und 48 Pfund Bratwurst, 68 Pfund Schabefleisch, zwei Prager Schinken in Feig gebacken, vier Fokelfämme, vierzig Eisbeine und ungewogene Mengen Limburger und Schweizer Käse. Getrunken wurden dazu auf Bord nur fünf Liter Bier. Was dann an Rand an Speisen und Getränken noch hinzukam, weiß man noch nicht. Der Wirth, bei dem die Siebenmonatsfinder einkehrten, ist mit der statistischen Aufnahme noch nicht fertig. Er konnte nur feststellen, daß seine Vorräthe erschöpft sind. Nach der Labung ergötzen sich die „Kinder“ im Freien mit allerhand Gesellschaftsspielen, Wettläufen, Kegelschieben u. s. w.

### Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Sandwirthschaftskammer für Pommern.

Am 5. Juni 1902 wurde für holländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittlung.) Roggen 151,00 bis —, Weizen 179,00 bis —, Sommerweizen —, Gerste 132,00, Hafer 168,00, Kartoffeln —.

Ergänzungsnotierungen vom 4. Juni.

Platz Berlin. (Nach Ermittlung.) Roggen 151,00 bis —, Weizen 172,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 167,00 bis —.

Platz Danzig. Roggen 152,00 bis —, Weizen 185,00 bis —, Gerste 128,00 bis 129,00, Hafer 154,00 bis 155,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 4. Juni gezahlt folgende Preise in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

New York. Roggen 149,25, Weizen 162,75, Weizenpool. Weizen 173,25.

Dresden. Roggen 149,00, Weizen 164,75.

Wien. Roggen 156,00, Weizen 171,75.

Magdeburg, 4. Juni. Rohwollpreise. Abendschle. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Juni 6,12 1/2, 6,17 1/2, 6,25, 6,30, 6,35, 6,40, 6,45, 6,50, 6,55, 6,60, 6,65, 6,70, 6,75, 6,80, 6,85, 6,90, 6,95, 7,00, 7,05, 7,10, 7,15, 7,20, 7,25, 7,30, 7,35, 7,40, 7,45, 7,50, 7,55, 7,60, 7,65, 7,70, 7,75, 7,80, 7,85, 7,90, 7,95, 8,00, 8,05, 8,10, 8,15, 8,20, 8,25, 8,30, 8,35, 8,40, 8,45, 8,50, 8,55, 8,60, 8,65, 8,70, 8,75, 8,80, 8,85, 8,90, 8,95, 9,00, 9,05, 9,10, 9,15, 9,20, 9,25, 9,30, 9,35, 9,40, 9,45, 9,50, 9,55, 9,60, 9,65, 9,70, 9,75, 9,80, 9,85, 9,90, 9,95, 10,00, 10,05, 10,10, 10,15, 10,20, 10,25, 10,30, 10,35, 10,40, 10,45, 10,50, 10,55, 10,60, 10,65, 10,70, 10,75, 10,80, 10,85, 10,90, 10,95, 11,00, 11,05, 11,10, 11,15, 11,20, 11,25, 11,30, 11,35, 11,40, 11,45, 11,50, 11,55, 11,60, 11,65, 11,70, 11,75, 11,80, 11,85, 11,90, 11,95, 12,00, 12,05, 12,10, 12,15, 12,20, 12,25, 12,30, 12,35, 12,40, 12,45, 12,50, 12,55, 12,60, 12,65, 12,70, 12,75, 12,80, 12,85, 12,90, 12,95, 13,00, 13,05, 13,10, 13,15, 13,20, 13,25, 13,30, 13,35, 13,40, 13,45, 13,50, 13,55, 13,60, 13,65, 13,70, 13,75, 13,80, 13,85, 13,90, 13,95, 14,00, 14,05, 14,10, 14,15, 14,20, 14,25, 14,30, 14,35, 14,40, 14,45, 14,50, 14,55, 14,60, 14,65, 14,70, 14,75, 14,80, 14,85, 14,90, 14,95, 15,00, 15,05, 15,10, 15,15, 15,20, 15,25, 15,30, 15,35, 15,40, 15,45, 15,50, 15,55, 15,60, 15,65, 15,70, 15,75, 15,80, 15,85, 15,90, 15,95, 16,00, 16,05, 16,10, 16,15, 16,20, 16,25, 16,30, 16,35, 16,40, 16,45, 16,50, 16,55, 16,60, 16,65, 16,70, 16,75, 16,80, 16,85, 16,90, 16,95, 17,00, 17,05, 17,10, 17,15, 17,20, 17,25, 17,30, 17,35, 17,40, 17,45, 17,50, 17,55, 17,60, 17,65, 17,70, 17,75, 17,80, 17,85, 17,90, 17,95, 18,00, 18,05, 18,10, 18,15, 18,20, 18,25, 18,30, 18,35, 18,40, 18,45, 18,50, 18,55, 18,60, 18,65, 18,70, 18,75, 18,80, 18,85, 18,90, 18,95, 19,00, 19,05, 19,10, 19,15, 19,20, 19,25, 19,30, 19,35, 19,40, 19,45, 19,50, 19,55, 19,60, 19,65, 19,70, 19,75, 19,80, 19,85, 19,90, 19,95, 20,00, 20,05, 20,10, 20,15, 20,20, 20,25, 20,30, 20,35, 20,40, 20,45, 20,50, 20,55, 20,60, 20,65, 20,70, 20,75, 20,80, 20,85, 20,90, 20,95, 21,00, 21,05, 21,10, 21,15, 21,20, 21,25, 21,30, 21,35, 21,40, 21,45, 21,50, 21,55, 21,60, 21,65, 21,70, 21,75, 21,80, 21,85, 21,90, 21,95, 22,00, 22,05, 22,10, 22,15, 22,20, 22,25, 22,30, 22,35, 22,40, 22,45, 22,50, 22,55, 22,60, 22,65, 22,70, 22,75, 22,80, 22,85, 22,90, 22,95, 23,00, 23,05, 23,10, 23,15, 23,20, 23,25, 23,30, 23,35, 23,40, 23,45, 23,50, 23,55, 23,60, 23,65, 23,70, 23,75, 23,80, 23,85, 23,90, 23,95, 24,00, 24,05, 24,10, 24,15, 24,20, 24,25, 24,30, 24,35, 24,40, 24,45, 24,50, 24,55, 24,60, 24,65, 24,70, 24,75, 24,80, 24,85, 24,90, 24,95, 25,00, 25,05, 25,10, 25,15, 25,20, 25,25, 25,30, 25,35, 25,40, 25,45, 25,50, 25,55, 25,60, 25,65, 25,70, 25,75, 25,80, 25,85, 25,90, 25,95, 26,00, 26,05, 26,10, 26,15, 26,20, 26,25, 26,30, 26,35, 26,40, 26,45, 26,50, 26,55, 26,60, 26,65, 26,70, 26,75, 26,80, 26,85, 26,90, 26,95, 27,00, 27,05, 27,10, 27,15, 27,20, 27,25, 27,30, 27,35, 27,40, 27,45, 27,50, 27,55, 27,60, 27,65, 27,70, 27,75, 27,80, 27,85, 27,90, 27,95, 28,00, 28,05, 28,10, 28,15, 28,20, 28,25, 28,30, 28,35, 28,40, 28,45, 28,50, 28,55, 28,60, 28,65, 28,70, 28,75, 28,80, 28,85, 28,90, 28,95, 29,00, 29,05, 29,10, 29,15, 29,20, 29,25, 29,30, 29,35, 29,40, 29,45, 29,50, 29,55, 29,60, 29,65, 29,70, 29,75, 29,80, 29,85, 29,90, 29,95, 30,00, 30,05, 30,10, 30,15, 30,20, 30,25, 30,30, 30,35, 30,40, 30,45, 30,50, 30,55, 30,60, 30,65, 30,70, 30,75, 30,80, 30,85, 30,90, 30,95, 31,00, 31,05, 31,10, 31,15, 31,20, 31,25, 31,30, 31,35, 31,40, 31,45, 31,50, 31,55, 31,60, 31,65, 31,70, 31,75, 31,80, 31,85, 31,90, 31,95, 32,00, 32,05, 32,10, 32,15, 32,20, 32,25, 32,30, 32,35, 32,40, 32,45, 32,50, 32,55, 32,60, 32,65, 32,70, 32,75, 32,80, 32,85, 32,90, 32,95, 33,00, 33,05, 33,10, 33,15, 33,20, 33,25, 33,30, 33,35, 33,40, 33,45, 33,50, 33,55, 33,60, 33,65, 33,70, 33,75, 33,80, 33,85, 33,90, 33,95, 34,00, 34,05, 34,10, 34,15, 34,20, 34,25, 34,30, 34,35, 34,40, 34,45, 34,50, 34,55, 34,60, 34,65, 34,70, 34,75, 34,80, 34,85, 34,90, 34,95, 35,00, 35,05, 35,10, 35,15, 35,20, 35,25, 35,30, 35,35, 35,40, 35,45, 35,50, 35,55, 35,60, 35,65, 35,70, 35,75, 35,80, 35,85, 35,90, 35,95, 36,00, 36,05, 36,10, 36,15, 36,20, 36,25, 36,30, 36,35, 36,40, 36,45, 36,50, 36,55, 36,60, 36,65, 36,70, 36,75, 36,80, 36,85, 36,90, 36,95, 37,00, 37,05, 37,10, 37,15, 37,20, 37,25, 37,30, 37,35, 37,40, 37,45, 37,50, 37,55, 37,60, 37,65, 37,70, 37,75, 37,80, 37,85, 37,90, 37,95, 38,00, 38,05, 38,10, 38,15, 38,20, 38,25, 38,30, 38,35, 38,40, 38,45, 38,50, 38,55, 38,60, 38,65, 38,70, 38,75, 38,80, 38,85, 38,90, 38,95, 39,00, 39,05, 39,10, 39,15, 39,20, 39,25, 39,30, 39,35, 39,40, 39,45, 39,50, 39,55, 39,60, 39,65, 39,70, 39,75, 39,80, 39,85, 39,90, 39,95, 40,00, 40,05, 40,10, 40,15, 40,20, 40,25, 40,30, 40,35, 40,40, 40,45, 40,50, 40,55, 40,60, 40,65, 40,70, 40,75, 40,80, 40,85, 40,90, 40,95, 41,00, 41,05, 41,10, 41,15, 41,20, 41,25, 41,30, 41,35, 41,40, 41,45, 41,50, 41,55, 41,60, 41,65, 41,70, 41,75, 41,80, 41,85, 41,90, 41,95, 42,00, 42,05, 42,10, 42,15, 42,20, 42,25, 42,30, 42,35, 42,40, 42,45, 42,50, 42,55, 42,60, 42,65, 42,70, 42,75, 42,80, 42,85, 42,90, 42,95, 43,00, 43,05, 43,10, 43,15, 43,20, 43,25, 43,30, 43,35, 43,40, 43,45, 43,50, 43,55, 43,60, 43,65, 43,70, 43,75, 43,80, 43,85, 43,90, 43,95, 44,00, 44,05, 44,10, 44,15, 44,20, 44,25, 44,30, 44,35, 44,40, 44,45, 44,50, 44,55, 44,60, 44,65, 44,70, 44,75, 44,80, 44,85, 44,90, 44,95, 45,00, 45,05, 45,10, 45,15, 45,20, 45,25, 45,30, 45,35, 45,40, 45,45, 45,50, 45,55, 45,60, 45,65, 45,70, 45,75, 45,80, 45,85, 45,90, 45,95, 46,00, 46,05, 46,10, 46,15, 46,20, 46,25, 46,30, 46,35, 46,40, 46,45, 46,50, 46,55, 46,60, 46,65, 46,70, 46,75, 46,80, 46,85, 46,90, 46,95, 47,00, 47,05, 47,10, 47,15, 47,20, 47,25, 47,30, 47,35, 47,40, 47,45, 47,50, 47,55, 47,60, 47,65, 47,70, 47,75, 47,80, 47,85, 47,90, 47,95, 48,00, 48,05, 48,10, 48,15, 48,20, 48,25, 48,30, 48,35, 48,40, 48,45, 48,50, 48,55, 48,60, 48,65, 48,70, 48,75, 48,80, 48,85, 48,90, 48,95, 49,00, 49,05, 49,10, 49,15, 49,20, 49,25, 49,30, 49,35, 49,40, 49,45, 49,50, 49,55, 49,60, 49,65, 49,70, 49,75, 49,80, 49,85, 49,90, 49,95, 50,00, 50,05, 50,10, 50,15, 50,20, 50,25, 50,30, 50,35, 50,40, 50,45, 50,50, 50,55, 50,60, 50,65, 50,70, 50,75, 50,80, 50,85, 50,90, 50,95, 51,00, 51,05, 51,10, 51,15, 51,20, 51,25, 51,30, 51,35, 51,40, 51,45, 51,50, 51,55, 51,60, 51,65, 51,70, 51,75, 51,80, 51,85, 51,90, 51,95, 52,00, 52,05, 52,10, 52,15, 52,20, 52,25, 52,30, 52,35, 52,40, 52,45, 52,50, 52,55, 52,60, 52,65, 52,70, 52,75, 52,80, 52,85, 52,90, 52,95, 53,00, 53,05, 53,10, 53,15, 53,20, 53,25, 53,30, 53,35, 53,40, 53,45, 53,50, 53,55, 53,60, 53,65, 53,70, 53,75, 53,80, 53,85, 53,90, 53,95, 54,00, 54,05, 54,10, 54,15, 54,20, 54,25, 54,30, 54,35, 54,40, 54,45, 54,50, 54,55, 54,60, 54,65, 54,70, 54,75, 54,80, 54,85, 54,90, 54,95, 55,00, 55,05, 55,10, 55,15, 55,20, 55,25, 55,30, 55,35, 55,40, 55,45, 55,50, 55,55, 55,60, 55,65, 55,70, 55,75, 55,80, 55,85, 55,90, 55,95, 56,00, 56,05, 56,10, 56,15, 56,20, 56,25, 5



# Concursmassen-Ausverkauf

der bekannten guten Qualitäten in **Unterkleidern, Strümpfen, Fantasie-Artikeln etc.**

Ferner beginnt der Verkauf der

**Cravatten und Herren-Wäsche.**

**Stropp & Vogler, nur Kohlmarkt 3.**

Der Inventur-Arbeiten wegen bleiben unsere Geschäftsräume  
**freitag, den 6. Juni geschlossen.**

Unser diesjähriger

**Inventur-Ausverkauf aussortirter Waren**

beginnt

**Montag, den 9. Juni.**

**Dienemann & Co., Stettin,**

Untere Schulzenstrasse 25, 26, 27, 28.

## Hamburg - Amerika - Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach New York:	5./6. Schnellpost August-Victoria
"	7./8. Post. Blücher
"	12./6. Schnellpost Fürst-Bismarck
"	14./6. Post. Graf Waldersee
"	19./6. Schnellpost Columbia
"	21./6. Post. Pennsylvania
"	28./6. Post. Woltke
"	5./7. Post. Patricia
"	10./7. Schnellpost Fürst-Bismarck
"	12./7. Post. Blücher
Boston:	10./6. Alexandria
"	24./6. Affrica
Baltimore:	8./6. Bulgaria
"	24./6. Brigavia
Philadelphia:	10./6. Alexandria
"	24./6. Affrica
New Orleans:	25./6. Sørde
"	20./7. Africa
Montreal:	14./6. Africa
"	1./7. Beiphalia
Mexico:	5./6. St. Bonavent
"	20./6. Constantia
Jamaica, Columbia und Costa Rica:	12./6. Hercynia
Santi und Venezuela:	15./6. Bafesia
Santi u. Cuba:	24./6. Calabria
Diaffen:	10./6. Königsberg
"	20./6. Wamberg

## Kunst-Ausstellung

im Concert- u. Vereinshaus,

Augustastrasse 48,

täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends

Schluss: 8. Juni a. r., 6 Uhr Abends.

## Bad Thal b. Eisenach.

Herrliche Waldsommerfrische.

Prospekte durch

Hötel Tannhäuser - Kurhaus Luisenbad.

## Ein wahrer Schatz

Nur alle durch Jugendliche Veranlassungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.  
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher  
Irrthümer leidet. Rasende Verkäufe des  
Verlags-Magazin in Leipzig,  
Neumarkt 21, sowie durch jede Buch-  
handlung.

## Für Grossisten und Detaillisten. Feinsten Tafelmöstrich

in hervorragender Qualität, pikant, würzig und  
scharf, empfiehlt billigst die  
**Dampfmöstrichfabrik von  
Louis Schulze, Auklam.**  
(Gegründet 1816.)

Lieferung erfolgt in neuen patentirten Gebel-  
bedeck-Gläsern von 10-75 kg Inhalt. Der Patent-  
bedeck (ohne Schrauben) ermöglicht, das Glas mit  
einem Griff zu öffnen und dicht zu verschließen.

## Neuenengl. Matjes-Hering,

das Beste, was angekommen, offerirt in Original-  
Gebinden, Postfäcken und ausgepackt.  
Fernspr. 284 **Otto Borgmann.**

## Neue ital. Kartoffeln,

gut kochend, offerirt  
**Otto Borgmann, Lindenstr. 7.**

## Friedrichstraße 9

eine geräumige Kellervohnung, auch zum  
Handelskeller oder Bierlager geeignet, zu  
vermieten. Näheres Kirchplatz 3, 1 Et.  
links, oder Annoncen-Expedition.

## Dorotheenbad, Gotha i. Thür.

erstklassige, orthopädische und  
physikalisch-diätetische Heil-  
anstalt. - 2 Aerzte. - Prospekte.

## Bad Suderode a. Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Frosse-Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem geschützten,  
von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholz-  
walde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. **Neuerbautes Badehaus**  
für Sool-, Fichten-, Dampf-, Moor-, Loh-, Tannin- und sämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren  
des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgs-Quell-  
wasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badeärzte: **Dr. Müller, Dr. Schmidt**  
und **Dr. Facklam**, Nervenarzt. Illustrierte Prospekte gratis und Führer in Buchform à 50 Pf.,  
mit Karte 1 M., sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung**.

## Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlichseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden,  
**Diabetes** (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus.  
Ferner gegen katarrhalische Affektionen des Kehlkopfes u. der Lungen, gegen Magen- u. Darmkatarrhe.  
Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.  
Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: **Kronenquelle Salzbrunn**

**Heyl & Meske, Dr. M. Lehmann**, Hauptniederlagen der Kronen-Quelle.

Wichtig für alle Behörden, Ämter, Gemeinde- und Gutsverwaltungen, Bau- und Maurer-  
meister, Handels- und Gewerbetreibenden im Regierungsbezirk Stettin.

## Polizei-Gesetze und Verordnungen

für den

## Regierungsbezirk Stettin.

Band I gr. 8° XXII und 726 Seiten.

Allgemeine polizeiliche Reichs- und Landesgesetze

gebunden M. 7.00, gebunden M. 8.00.

Band II gr. 8° XXVI und 787 Seiten.

Verordnungen, Anweisungen und Bekanntmachungen des Königl. Oberpräsidenten der  
Provinz Pommern und des Regierungspräsidenten zu Stettin u. i. w. gebunden M. 9.00  
gebunden M. 10.00.

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verlag von

**A. W. Hayn's Erben, Berlin SW. 12, Zimmerstr. 29.**



## Lanolin-Streupulver

mit dem „Pfeilring“.

Vermöge seines hohen Lanolingehalts und seiner  
antiseptischen Wirkung ein Vorbeugungsmittel  
gegen Wundsein.

Preis per Büchse 50 Pf.

**Lanolin-Fabrik Martinkelfelde.**



## Globus-

## Putz-Extract

putzt besser als jedes  
andere Putzmittel.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verficherungsbestand am 1. Februar 1902: 810 Millionen Mark. Bankfonds am  
1. Februar 1902: 267 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1902: 30-135% der Jahres-  
Normalprämie - je nach dem Alter der Versicherten. - Vertreter in Stettin:  
**Ludwig Rodewald**, Ralkenwalderstr. 117.

## Danzig!

Langgasse in bester Lage ist ein ca. 130 □-mtr.  
großer neu ausgebauter Laden, event. auch I. Etage  
per 1. October 1903 zu vermieten.

Offerten unter **Q. 1781** an Annoncenexpedition **Krosch**, Danzig.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid  
sind die billigsten:

## Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen  
des Erfinders **VORWERK** oder die bekannte  
Fächermarke tragen:

Velourschutzbord

Mohair-Borde „Primissima“

Schweissblätter (Tricot- und Gummi-Platten)

Kragen-Einlage, speciell „Practica“

(mit Carton-Aufdruck, „VORWERK“)

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten

**VORWERK's**

Gardinenband mit Ringe



Die Marke **VORWERK** garantiert das Beste

## O. Titel's Kunsttöpferei Act.-Ges.

Ausstellung und Contore:

**Berlin, Mohrenstrasse 33,**

**Fabrikation in Neuenhagen a. Ostbahn,**

liefert unter billigster Berechnung

**weiße Defen, Majolika-Defen  
und Kamine etc.**

Setzt in den modernsten Mustern und hält sich zur Ausarbeitung von Kostenanschlägen empfohlen  
Zeichnungen und Original-Muster auf Wunsch jederzeit zur Verfügung.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.

**MARIENFELDE** b. Berlin

## Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.

von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. - Betriebskosten 1 bis  
2 Pfg. pro HP u. Stunde. - Gefahr- u. Geruchlos.  
Geringer Raumbedarf. - Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.